

Kirchengemeinde Brake 285

Informationen und Meinungen

Juni - September 2026



Herzlichen Glückwunsch zur Goldenen Konfirmation

(Foto: Verena Gröger)

DIE SACHE MIT GOTT

Kindergeburtstag in der 80ern. Es werden Spiele gespielt. Eins davon: „Ich packe meinen Koffer...“ Kennen Sie das noch?

Das erste Kind sagt: „Ich packe meinen Koffer und nehme mit: - ähm - eine Zahnbürste.“

Dann das zweite: „Ich packe meinen Koffer und nehme mit: eine Zahnbürste und einen Schlafanzug.“

Dann das dritte: „Ich packe meinen Koffer und nehme mit: eine Zahnbürste, einen Schlafanzug und – ähm – einen Badeanzug.“

Und so geht es immer weiter. Alles muss man immer wieder von vorne aufzählen – der Koffer wird immer voller und schwerer – und das Aufzählen auch.

So ist das ja in der Realität auch oft: man fängt an zu packen, und da kommt eins zum anderen, und je länger man nachdenkt, umso mehr Dinge scheint man zu brauchen. Und der Koffer wird schwerer und schwerer, und überhaupt ist er eigentlich zu klein...

Wie groß und schwer er geworden ist, das merkt man spätestens dann, wenn man ihn vom Bahnsteig in den Zug hieven

muss und dann einen Platz für ihn sucht... Oder wenn er auf dem Flughafen gewogen wird...

Oder wenn die Ferienwohnung im zweiten Stockwerk liegt...

- Und am Ende des Urlaubs ist das dritte Badetuch unberührt geblieben, zwei Bücher sind noch ungelesen und die festen Schuhe für schlechtes Wetter hat man gar nicht angehabt. Einen Wecker mitzunehmen war auch Quatsch...

- Immer ist es zu viel.

Vielleicht sollte man das alte Spiel vor dem Urlaub genau andersherum spielen: „Ich packe meinen Koffer und lasse hier:..."

Reisen mit leichtem Gepäck ist viel angenehmer. Und es ist auch eine gute Erfahrung zu merken, was man alles nicht braucht. Mit wie wenig man auskommen kann.

Im Urlaub.

Aber auch sonst im Leben.

Und deshalb ist es nicht weniger schön – ganz im Gegenteil.

Seit Jahren begleitet mich ein Bild, das ich einmal auf einer Postkarte gesehen habe:

Da steht ein Tisch mit Stühlen rundherum an irgendeinem Strand, mitten im Sand. An allen vier Ecken sind lange Stöcke in die Erde gesteckt, daran ist ein großes Tuch befestigt, das sich als Sonnenschutz oder provisorisches Dach oben über den Tisch spannt. Auf dem Tisch – mitten im Sand, draußen – ein weißes Tischtuch, Teller, Silberbesteck, Weingläser. Ein wunderschönes Bild.

Stünde der Tisch in einem Haus mit Schrankwand, Polstergarnitur, Fernseher und Gardinen, dann wäre er wohl nicht wirklich etwas Besonderes.

Aber draußen, mitten im Sand, wo der Wind das Tuch über dem Tisch leicht hin und her wehen lässt, - da ist er etwas sehr Besonderes.

Jesus war auch mit leichtem Gepäck unterwegs.

Aber dann und wann hat es sich für ihn ergeben, dass da bei jemandem der Tisch für ihn gedeckt war.

- Die Dinge nehmen, wie sie sich ergeben, sich freuen am Unerwarteten - das ist etwas, das ich auch mit Urlaub verbinde.

Aber dafür darf ich nicht zu viel mit mir herumschleppen – auch im übertragenen Sinn.

Alle Gedanken darüber, was demnächst alles zu tun sein wird, worüber ich mir Gedanken mache oder Sorgen – die sollten besser Zuhause bleiben...

- Aber das ist gar nicht so einfach.

Jesus sagt: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

Was uns schwer wird, ihm gegenüber aussprechen, bei ihm abladen – das ist sein Angebot.

Manchmal geht auch das besonders gut im Urlaub. Vielleicht ist da eine offene Inselkirche... oder eine Kapelle am Wegrand... oder ein Gottesdienst...

„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ Diese Worte hören wir oft vor dem Abendmahl.

Wieder: ein Tisch. Weiße Tischdecke. Brot und Wein. Wegzehrung, bevor es weiter geht. Zurück in den Alltag.

Erquickt. Und: mit leichterem Gepäck.

Das wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Iris Brendler

Mit ihm reden

Wunderbar. Ich bin hin und weg.
Ich spüre Leben in mir. Ich spüre das Licht.
Gott, es ist Sommer. Danke.

Lass mich in der Sonne baden.
Lass mich in tausend Farben blühen.
Schenke meinen Träumen eine Wiese,
meinen Sorgen eine Furt und
meiner Liebe neue Wärme.

Spreng die Mauern meiner Selbstkontrolle.
Brich die Stäbe aus dem Laufstall.
Durchkreuze meine Richtigkeiten
und reinige mich von aller Beschlagenheit.

Verscheuche die Abergelster
und die Miesmacher aus meinem Sinn.
Lass mich den Übermut genießen,
dem Zweifel „à dieu“ sagen,
meinen Krankheiten eine Auszeit gönnen
und meinem Leben den Glanz deiner Liebe.

An deiner Fülle kann ich mich nicht satt sehen.
Alle Sinne sind wach, die Zeit steht still,
das Leben hält Hof. Du bist da.

Braker Anthologie

Großer Gott, wir loben dich

Ignaz Franz

Großer Gott, wir loben dich,
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit.

Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
stimmen dir ein Loblied an,
alle Engel, die dir dienen,
rufen dir stets ohne Ruh:
„Heilig, heilig, heilig!“ zu.

Heilig, Herr Gott Zebaoth!
Heilig, Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Not!
Himmel, Erde, Luft und Meere
sind erfüllt von deinem Ruhm;
alles ist dein Eigentum.

Herr, erbarm, erbarme dich.
Lass uns deine Güte schauen;
deine Treue zeige sich,
wie wir fest auf dich vertrauen.
Auf dich hoffen wir allein:
lass uns nicht verloren sein.

Ein Gottesdienst ohne Gesangbuch, ein Gottesdienst ohne Kirchenlieder? Undenkbar!

Seit sich Menschen im Vertrauen auf Erhörung ihrer Gebete an Gott gewendet haben, spielten der Gesang und die musikalische Begleitung durch verschiedene Musikinstrumente eine große Rolle. In vielen Bibelstellen des Alten und des Neuen Testaments werden die Gläubigen ermuntert, die Möglichkeiten der Musik für ihre Anliegen zu nutzen.

Der Dichter dieses Liedes, der katholische Theologe Ignaz Franz (1719 – 1790), verfasste diese Zeilen auf der Basis des lateinischen „Te Deum laudamus“ aus dem 4. Jahrhundert, einem der ältesten Gesänge der Christenheit.

In der 1. Strophe folgt auf die Anrede „Großer Gott“ ein Glaubensbekenntnis, ein Bekenntnis zum Schöpfer allen Seins.

Die 2. Strophe ist ein Loblied in Gottes Welt, vorgetragen von „Cherubim und Seraphinen“, den in der Vorstellungswelt des Alten Testaments Gott nahestehenden, aber ihm untergeordneten Engeln.

Strophe 3 ist eine Zusammenschau von Gottes und der Menschen Welt. Mit immer neuen Anreden für den unfassbaren Gott werden Lobeshymnen ausgesprochen.

Das Gedicht hat noch weitere 8 Strophen, die die Säulen des Glaubens an Gott thematisieren und schließlich in Strophe 11 in der Bitte um Gottes Erbarmen enden.

Trotz des katholischen Ursprungs hat dieses Kirchenlied seinen Platz im Evangelischen Gesangbuch gefunden. Es wird sowohl zu freudigen Anlässen als auch bei Trauerfeiern gesungen, zumeist in der hier abgedruckten Form.

Hannes Franck

Liebe Gemeinde!

Mein Name ist Chaewon Yun, ich wohne in Detmold und bin 29 Jahre alt. Zurzeit studiere ich Orgel an der Hochschule für Musik Detmold.

Im Februar gab ich mein Abschlusskonzert im Hauptfach Orgel. Ab dem kommenden Sommersemester beginne ich dort das Studium der Kirchenmusik.

Ich habe mit 20 Jahren angefangen, Musik zu spielen. Zuerst auf dem Klavier, dann habe ich mich in die Orgel verliebt, die wie eine menschliche Stimme in der Kirche klingt, und habe sie studiert. Ich glaube, dass in der menschlichen Stimme eine besondere Gnade Gottes liegt. Deshalb liebe ich es, mit Menschen zu singen.

Musik ist in der Anbetung wichtig. Ich denke, die Gemeinde kann sich durch Musik gut für Gott öffnen oder auch nicht. Ich möchte eine Organistin sein, die Ihnen hilft, Ihre Herzen gut zu öffnen. Ich werde eine Organistin sein, die eine Vielzahl von Orgelmusik spielt. Ich werde mit Ihnen eine Vielfalt von Orgelmusik teilen. Ich danke Gott, dass er mich geschickt hat, um Ihnen diese Freude zu bringen. Soli Deo Gloria!

Im Rahmen des Lippischen Orgelsommers wird Frau Yun am Sonntag, den 26. Juli 2026 in der Peterskirche zu Talle ein Konzert geben. Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, melde sich bitte telefonisch im Pfarramt an, 05261/9343040.

Unsere Gemeindeglieder

Acht Fragen an Anna Katharina Müller

1. Liebe Frau Müller. Im Dezember haben Sie mit den Jungscharkindern von Wahmbeckerheide einen Engelschor für das Krippenspiel eingeübt. Nun lesen wir in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes, dass Sie nicht nur die Jungschar weiterführen, sondern auch noch ein Angebot für Jugendliche in Wahmbeckerheide anbieten. Wie kam es dazu?

Zur Weiterführung der Jungschar kam ich ja mehr oder weniger zufällig – oder man könnte auch sagen durch Gottes glückliche Führung – durch ein Gespräch mit Herrn Brendler nach der Osterandacht auf dem Wiembecker Berg. Da ich es so unglaublich schade fand, dass für Jugendliche in unserer Gemeinde aktuell gar keine Angebote in Wahmbeckerheide gemacht werden und sich der Jugendraum über dem Kindergarten toll für so etwas eignet, habe ich kurzerhand einfach vorgeschlagen, hier noch ein offenes Angebot für Jugendliche zu machen.

2. Sie wohnen noch nicht lange in unserer Gemeinde. Woher kommen Sie und was führte sie nach Wahmbeckerheide?

Gebürtig komme ich eigentlich aus dem schönen kleinen Halle Westfalen, wo ich auch während meines Studiums der Fächer Religion und Latein auf Lehramt noch weiter wohnen geblieben bin. Danach habe ich einige Jahre in Minden gelebt, da ich auch mein Referendariat dort an einer christlichen Schule absolviert habe. Später bin ich dann eine Weile von dort zu meiner neuen Schule, der Georg Müller Schule in Bielefeld, gependelt. Da der Weg aber sehr lang war, habe ich etwa 2 Jahre lang nach einem kleinen Häuschen im Grünen bei Bielefeld gesucht und musste irgendwann den Suchradius etwas erweitern – so landeten mein Mann und ich dann in Wahmbeckerheide.

3. Was hat Ihren Glauben geprägt und von welchen schönen Glaubenserfahrungen können Sie erzählen?

Oh, da gibt es sehr viele! Zunächst hat natürlich meine Mutter meinen Glauben als Kind sehr geprägt. Ich erinnere mich gern an unser „Zubettgeh-Ritual“, das immer mit einem persönlichen Gebet endete. Auch meine Gemeinde in Halle hat durch ihre vielen Angebote meinen Glauben sehr geprägt, als Kind durch Jungschar und Kinderchor, dann durch den Konfi-Unterricht und später durch unheimlich viele tolle Jugendfreizeiten nach Dänemark, Schweden und Norwegen! Und auf einer Jugendfreizeit in Schweden habe ich dann auch meine bewegendste Glaubenserfahrung gemacht, als ich mitten in der Natur an einem See all meine Zweifel und Ängste im Gebet zusammen mit einer erfahrenen Mitarbeiterin vor Gott gebracht habe, der daraufhin mein Herz so sehr anrührte, dass ich diesen Moment niemals vergessen werde. Später als Studentin war ich selbst ehrenamtlich tätig in meiner Gemeinde, habe Jugendgottesdienste geplant und im Sommer Kinderfreizeiten begleitet.

Viele schöne Glaubenserfahrungen habe ich daher zusammen mit Kindern gemacht: Wenn ein Kind auf einer Freizeit zu Gott fand, waren das immer bewegende Momente! Und auch an viele Seetaufen erinnere ich mich, die mich sehr angerührt haben und Gottes Gegenwart immer unheimlich präsent machten.

4. Wie haben Sie unsere Kirchengemeinde bisher wahrgenommen und was wünschen Sie sich von ihr?

Als wir nach Wahnbeckerheide zogen, war das erste, was wir von dieser Gemeinde wahrnahmen, der Gemeindebrief, den unsere lieben Nachbarn uns vorbeibrachten. So entstand auch der erste Kontakt. Wir haben seitdem viele freundliche und sehr offene Gemeindeglieder kennen gelernt, was ja heutzutage nicht immer selbstverständlich ist und insofern leben mein Mann und ich uns langsam mehr und mehr hier ein. Was ich mir von der Gemeinde wünsche? Da mein Herz schon berufsbedingt besonders für Kinder und Jugendliche schlägt, wünsche ich mir von Herzen, dass die Ge-

meinde vor allem „den Nachwuchs“ immer im Blick behält und sich noch mehr Angebote in dem Bereich ergeben, denn Kinder sind immer die Zukunft.

5. Welches ist Ihr Lieblingslied im Gesangbuch? Warum?

Tatsächlich ein echter Klassiker, den meine Schüler häufig gar nicht mehr kennen: Ein feste Burg ist unser Gott (EG 362) von Martin Luther. Ich finde, hier wird im Text sehr viel aus seiner wundervollen Theologie deutlich, die ich im Studium so lieben gelernt habe. Ansonsten höre ich aber lieber modernere Worship-Lieder wie „Privileg zu sein“ von Samuel Harfst oder „Zehntausend Gründe“ von Matt Redman.

6. Wo kommen Sie zur Besinnung und zum Nachdenken?

Am allerbesten komme ich in der schönen Natur im Grünen zur Besinnung und zum Abschalten vom manchmal sehr stressigen Alltag. Gern im Garten und bei der Gartenarbeit und am allerliebsten zusammen mit meinen Tieren: Mit meiner treuen Hündin, die mich überall hin begleitet, mit meinen zwei mutigen verschmusten Katern oder in Begleitung eines meiner beiden Pferde. Die besten Gedanken kommen mir meistens auf dem Reitplatz.

7. Haben Sie einen Lieblingsbibelvers? Welchen und warum?

Ich habe den HERRN allezeit vor Augen; steht er mir zur Rechten, so werde ich fest bleiben. Darum freut sich mein Herz. (Psalm 16,8+9a). Dies ist mein Konfirmationsvers. Ich habe ihn mir damals nicht ausgesucht, sondern mein Pastor hat ihn für mich ausgewählt – er wusste wohl schon, warum. Denn dieser Vers begleitete mich als fester Anker durchs Studium und wurde mir zum eigenen kleinen Credo.

8. Was wünschen sie sich für die Zukunft unserer Kirchengemeinde?

Viele schöne Angebote für Kinder und Jugendliche und vielleicht sogar mal eine Kinderfreizeit im Sommer!?

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden am 22. März 2026

Großer Andrang, fehlende Stühle und fragende Gesichter vor dem Gottesdienst. Nun, so häufig geschieht das nicht.

Die Situation ließ sich schnell und gut lösen. Weitere Stühle waren vorhanden und viele Hände sorgten flink für Entspannung. Zum Vorstellungsgottesdienst der Konfis waren wir eingeladen. Unsere Organistin, Frau Yun, begrüßte die Gemeinde mit fröhlicher, temperamentvoller Musik am Klavier. Und dann übernahmen die Jugendlichen die weitere Gestaltung.

Sie hatten über die Bedeutung des Abendmahls gearbeitet und überlegt, was eine gemeinsame Mahlzeit, eine Einladung zum Essen bedeuten und bewirken kann. Drei biblische Geschichten aus dem Neuen Testament waren ausgewählt und mit Stift und Farbe großflächig aufs Papier gebracht worden. Jede der drei Geschichten, - der Besuch Jesu bei dem Zöllner Zachäus, die Speisung der Fünftausend und die Erfahrung zweier Freunde Jesu auf dem Weg in den Ort Emmaus – jede Geschichte wurde von den Konfis vor den gemalten, großen Bildern erzählt.

Unterstrichen wurden die Ausführungen durch passende Lieder, die von der Gemeinde gesungen wurden. Ein Konfirmand lud die Gemeinde dann ein zu einer differenzierten Betrachtung eines bunten und vielgestaltigen „Hungertuches“. Für alle Besucher war das Bild ausgedruckt. An der Stirnseite im Gemeindesaal konnte das Bild angeschaut werden.

Von Anbeginn durchdringt die Güte Gottes die Welt. Jesus verkörpert diese Liebe. So lassen sich die Szenen des Hungertuches zusammenfassen. Auch das letzte Abendmahl Jesu war abgebildet.

Mit den „Einsetzungsworten“ leiteten die Konfis dann zum gemeinsamen Abendmahl über. Es bildete sich eine große

Abendmahlsgemeinschaft. Sie umfasste den ganzen großen Saal. Die Jugendlichen verteilten das Brot und den Traubensaft. Sie waren den Abendmahlsgästen dabei in einer Ernsthaftigkeit zugewendet, die mich beeindruckt hat.

Bevor der Gottesdienst mit dem fröhlichen Lied *Unser Leben sei ein Fest* ausklang, teilten die Konfis der Gemeinde ihre Beweggründe für ihre Konfirmation mit.

„Ich möchte weiter zur Gemeinde gehören.“ – „Weil das in unserer Familie Tradition ist.“ – „Bei der Konfirmation kann ich überlegt und eigenständig meine Haltung zur Kirche zeigen.“ – „Die Gemeinschaft in der Kirche ist mir lieb und wichtig.“ – „Ich möchte, dass Gott mein Leben weiterhin begleitet.“

Den anwesenden Kirchenvorstandsmitgliedern fiel es gar nicht schwer zu entscheiden, ja, diese Konfis feiern am 3. Mai in der Braker Kirche ihre Konfirmation. Das wird ihr Fest! Das wird ein schönes, besonderes Fest!

Text: Erika Rüter

Kooperationsgespräche mit anderen Gemeinden

Eines steht leider fest: Die Mitgliederzahlen in den Kirchengemeinden sinken. Das betrifft nicht nur uns in Brake sondern auch alle anderen Kirchengemeinden der evangelischen Kirche in Lemgo. Sinkende Mitgliederzahlen bedeuten in den Gemeinden, dass weniger Geld über die Kirchensteuern zur Verfügung steht. Und es bedeutet auch, dass weniger Menschen die Angebote der Gemeinde wahrnehmen. Das sind zwei Dinge, die zum Aufhorchen mahnen und zum Handeln zwingen. Denn fest steht: Ein einfaches „Weiter so!“ kann es nicht geben.

Auch unsere Pastoren und unser Kirchenvorstand hat das im Blick. Deshalb hat sich unsere Kirchengemeinde mit anderen Kirchengemeinden an einen Tisch gesetzt, um über ein gemeinsames Arbeiten zu sprechen. Das bedeutet auf keinen Fall, dass unsere Kirchengemeinde aufgegeben wird und mit anderen Gemeinden zusammengelegt werden soll. Vielmehr soll geschaut werden, wo kann man Aktivitäten gemeinsam veranstalten, wo können sehr kleine Gruppen zusammengelegt werden, damit sich ein Treffen und ein Austausch noch lohnt und wo können Angebote der eigenen Gemeinde auch für die Mitglieder anderer Gemeinden geöffnet werden, damit das Angebot an Aktivitäten gesteigert werden kann. Das wäre eine Maßnahme, um der schwindenden Zahl von aktiven Gemeindegliedern zu begegnen. Aber darüber hinaus muss natürlich auch geschaut werden, wo Geld eingespart werden kann. Und das ist natürlich nicht so schön.

Zwei Maßnahmen von Kooperationen werden bereits angedacht bzw. umgesetzt: Die Konfirmandenarbeit findet mit den Gemeinden aus Lieme, Bergkirchen und Brake statt im Projekt „Libre“. Darüber hinaus wird mit den Gemeinden Lieme, St. Pauli, St. Johann und Brake ein gemeinsames Gemeindetelefon eingerichtet, sodass die Mitglieder aller Gemeinden zu stark verlängerten Öffnungszeiten telefonisch Beratung erhalten. Ein großer Vorteil durch Kooperation für die Mitglieder dieser Kirchengemeinden.

Die Kooperationsgespräche finden derzeit auf zwei Ebenen statt. Das erste Projekt heißt „Lemgo Reformiert“. Dort trafen sich bereits mehrmals Ehrenamtliche aus den Kirchenvorständen und Hauptamtliche aus den Gemeinden St. Pauli, St. Johann, Lieme und Brake zu vertrauensvollen Gesprächen in kleiner Runde. Ein Ergebnis daraus ist bereits das gemeinsame Gemeindetelefon.

Darüber hinaus gibt es eine größere Runde, die sich „Lemgo Evangelisch“ nennt. In ihr trafen sich an einem Termin im März Vertreter (je ein Kirchenvorstandsmitglied und ein Pastor/eine Pastorin) aus den Gemeinden St. Marien, St. Nicolai, St. Pauli, St. Johann, Voßheide, Lieme, Bergkirchen, Talle/Kirchheide und Brake – also alle Gemeinden, die ganz oder zum Teil auf dem politischen Gebiet Lemgos liegen. Dieses Treffen wurde von zwei Moderatoren der Westfälischen Kirche moderiert. Ziel ist es in diesem Gremium, einen strukturierten und moderierten Prozess der Kooperation über die Konfessionsgrenzen (reformiert und lutherisch) hinweg in Gang zu bringen. An diesem Abend stellten die Moderatoren sich und ihr Konzept vor. Nun liegt es an den Gemeinden, ob sie an diesen moderierten Gesprächen teilnehmen werden oder nicht.

(auf dem Bild: Vertreter und Vertreterinnen von „Lemgo Evangelisch“)



Und wie läuft es nun für uns weiter? Unser Kirchenvorstand muss überlegen, in welchen Rahmen wir weiter vorgehen werden – „Lemgo Reformiert“ oder „Lemgo Evangelisch“. Denn dass etwas getan werden muss, ist klar – ob es gefällt oder nicht. Wie es weitergeht, werden wir Ihnen weiterhin im Gemeindebrief mitteilen. Und natürlich auch, wenn es neue Angebote durch Kooperationen gibt. Doch wie stehen Sie dazu? Haben Sie eine Meinung, dann schreiben Sie mir gerne an thorsten.holling@gmx.de unter dem Betreff „Kooperationsgespräche“ oder schreiben Sie postalisch an unser Gemeindebüro.

Text und Foto: Thorsten Holling

Aus der Nachbarschaft

Der Deutsch-Türkische Freundeskreis Lemgo

Den Deutsch-Türkischen Freundeskreis Lemgo gibt es seit dem Jahr 2000. Mitgegründet wurde er von Herrn Ismail Aytekin aus Brake. Er arbeitete damals auf dem Bauamt der Stadt Lemgo.

„Warum gibt es Schüleraustausch immer nur in Richtung Westen und nicht auch einmal nach Osten?“ fragte er einst Frau Hehner-Rügge, damals 2. Bürgermeisterin und Vorsitzende der FDP-Fraktion. „Wir machen das!“ antwortete sie darauf, und schnell war die Verbindung zum EKG hergestellt.

Im Mai 2000 fuhren schon die ersten Schülerinnen und Schüler aus Lemgo zum Schüleraustausch nach Bursa. „Die schönste Stadt in der Türkei“, wie Herr Aytekin seine Heimatstadt liebevoll nennt. Am Flughafen wurden sie freundlich empfangen. Die Schüler und Schülerinnen waren für eine Woche in einer türkischen Familie zu Gast. Manche Väter haben sich dafür extra Urlaub genommen. Im nächsten Jahr ka-

men die Kinder der gastgebenden Familie zum Gegenbesuch. Viele tolle Freundschaften sind so entstanden. Die Coronapandemie brachte den Schüleraustausch zum Erliegen.

Der Freundeskreis ist geblieben und veranstaltet deutsch-türkische Kochkurse, Lesungen in der Stadtbibliothek und Kulturveranstaltungen z. B. in Zusammenarbeit mit dem Weserrenaissancemuseum, begleitet türkische Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen vom Erasmusprogramm nach Lemgo kommen. Menschen zusammenzubringen, damit sie sich kennen lernen, betrachtet Herr Aytekin als einen wichtigen Beitrag zum Frieden.

Im Jahr 2018 bekam er für seine ehrenamtliche Tätigkeit auch in diesem Freundeskreis das Bundesverdienstkreuz verliehen. Mithilfe des Lippisch-Türkischen Kochbuches, das sein Freundeskreis herausgab, kann man diesen Frieden auch schmecken.

Michael Brendler



Foto vom letzten Schüleraustausch 2016

(Foto: I. Aytekin)

Besuch des türkischen Generalkonsuls in Brake

Am Freitag, 27. März 2026 durften wir hohen Besuch in den Räumen der Braker Kirchengemeinde begrüßen. Durch die Vermittlung des freien Journalisten Ihsan Kiliç aus Dörentrop kam der türkische Generalkonsul Mehmed Özgün Arman aus Münster mit einer kleinen Delegation zu einem Kurzbesuch nach Brake. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Grabstein des osmanischen Jungen Mustaf, der sich seit vielen Jahren auf unserem alten Kirchhof neben der Braker Kirche befindet.

Mustaf oder Mustafa lebte einige Jahre auf dem Braker Schloss, wohin ihn wahrscheinlich Graf Rudolph, Sohn des Grafen Casimir von einem Ungarnfeldzug aus Pest mitgebracht hatte. Rudolph machte den zweiten Türkenkrieg als Rittmeister und später als Major in einem hessischen Reiterregiment mit.

Mustafa wurde im Jahre 1683 geboren und verstarb 1689 nach schwerer Krankheit auf dem Braker Schloss. Aus den Annalen des Braker Kirchenbuchs geht hervor, dass er am 11. Mai 1689 in der Stille auf dem Gottesacker außerhalb des christlichen Friedhofs beigesetzt wurde. Leider ist der genaue Ort nicht mehr bekannt. Mustafa ist im Alter von sechs Jahren gestorben. Den Erzählungen nach war er bei den Dorfbewohnern und den Kindern sehr beliebt. Weil auch die Grafenfamilie ihn lieb gewonnen hatte, ließen sie ihm einen Grabstein anfertigen. Schon öfters sind uns vor Mustafs Grab Blumen aufgefallen. Einmal besuchte eine Touristengruppe türkischer Muslimas aus Düsseldorf während eines Gemeindefestes sein Grab. In der Moschee an der Blomberger Straße wurden wir auch schon auf dieses Grab angesprochen. Es sei nach Mekka ausgerichtet, und sein Stein ist der einzige in leuchtendem Goldton, ohne schwarze Verwitterungspatina.

Der Generalkonsul bedankte sich, dass der Grabstein nun schon seit 337 Jahren auf unserem alten Kirchhof steht. Er sieht ihn auch als ein Denkmal des gegenseitigen Respekts und der Achtung vor den fremden Mitbürgern. Die Gräber der Christen und des Muslims seit so langer Zeit im friedlichen Nebeneinander, seien für uns Ansporn uns auch in der Gegenwart um ein friedliches, freundschaftliches Miteinander zu bemühen. Nach einem halbstündigen, herzlichen Gespräch tauschten wir unsere Adressen und verabredeten, miteinander zu überlegen, ob wir eine gemeinsame Gedenktafel neben Mustafas Grabstein errichten können.



Der Grabstein im Vordergrund ist einer der ältesten erhaltenen Grabsteine eines muslimischen Grabes in Deutschland. Er steht unter Denkmalschutz.

Die Inschrift auf dem Stein lautet:

HIER LIGT BEGRABEN MUSTAF DESSEN VATTER GEWESEN
HUSSEIN SPAN IST GEBORNEN IN DER STADT PEST IN UNGARN
IM JAHR 1683 UND GESTORBEN AUF DEM HOCHGRÄFLICHEM
SCHLOS IM MAJO 1689“.

Text und Foto: Hubertus Heidrich

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Bist du schon mindestens 5 Jahre alt und hast am **Samstagvormittag** Lust auf biblische Geschichten, Singen, Basteln, Spielen und ein leckeres Frühstück? Dann wird es Zeit, dass du die Kinderbibelkiste in Wahmbeckerheide besuchst!



Wir treffen uns von **9·30 - 12·00 Uhr** am **30· Mai, 27· Juni** und **26· September** im Jugendraum über dem Kindergarten.

Wenn du dich allein nicht traust, dann bring doch einfach deine/n Freund/in mit! Mama und Papa dürfen dich das erste Mal auch gern begleiten.

Wir freuen uns auf dich!



Gehst du in die 1· - 5· Klasse? Hörst du gern Geschichten? Malst und bastelst du gern? Und spielst du gern mit anderen Kindern? Dann musst du unbedingt Brunos Bärenbande

kennenlernen! Wir haben jede Woche ein anderes spannendes Programm. Komm doch einfach mit oder ohne deine/n Freund/in

mittwochs von 16·30 - 18·00 Uhr in den Jugendraum (über dem Kindergarten) in **Wahmbeckerheide**.

Wir freuen uns auf dich!

Neu - Jugendtreff in Wahmbeckerheide

im Jugendraum über dem Kindergarten in
Wahmbeckerheide Jeden Montag für alle 13-17-Jährigen
von 17:00 Uhr - 19:00 Uhr.

Darts, Kickern, Musik hören, Kreatives, Spiele und
mehr...

Anna Katharina Müller

"Der Jugendkeller startete wieder - Juchu!!!"

Am Dienstag, den 14. April ging es wieder los - der
Jugendkeller im Braker Gemeindejugendhaus öffnete die
Türen! Menschen ab 13 Jahren sind herzlich eingeladen,
das Angebot 14-tägig (immer in den geraden
Kalenderwochen) von 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr
wahrzunehmen. Seid gespannt auf ein spannendes
Programm mit kleiner Andacht und viel Spaß und Spiel,
geleitet von Mila, Leeann und Bente!

Frisch ausgerüstet mit einer Menge Wissen und
Kompetenz aus der JuLeiCa-Ausbildung gehen die drei
jungen Frauen motiviert "ans Werk" und bereiten für
Euch interessante Themen vor. Es ist Einiges in Planung
- seid gespannt und kommt vorbei!"

Karolin Beermann

Sommerkirche - Gemeinsam unter freiem Himmel

Herzliche Einladung zum Projekt der Kirchengemeinden Bergkirchen, St. Johann, Lieme und Retzen. Je eine andere Gruppe aus einer der vier Gemeinden veranstaltet einen Sommergottesdienst im Freien. Jeweils um **11.00 Uhr**.



- 26. Juli** auf der Kirchwiese in **Retzen** (neben der Kirche)
- 2. August** auf der Kirchwiese in **Retzen**
- 9. August** im Ilsepark in **Lieme** (neben dem Gemeindehaus)
- 16. August** im Ilsepark in **Lieme**
- 23. August** auf dem Hof Kuhfus in **Bergkirchen** (Heldmanstr. 165)
- 30. August** auf dem Hof Kuhfus in **Bergkirchen**

Gemeinsames Telefon der Reformierten Kirchen in Lemgo

Ab dem 1. Juni 2026 sind wir gemeinsam für Sie erreichbar. Die vier reformierten Gemeinden Brake, St. Johann, Lieme und St. Pauli werden zukünftig über eine gemeinsame Telefonnummer erreichbar sein.

Ob eine Patenbescheinigung, kurze Rückfragen, die Suche nach dem richtigen Ansprechpartner - künftig erreichen Sie uns alle über eine gemeinsame Rufnummer.

Wir erhöhen damit unsere Erreichbarkeit und entlasten unsere Sekretärinnen vor Ort, die sich den Telefondienst teilen.



Tel.: 0 52 61 / 6 60 97 49

Wir sind erreichbar montags bis freitags 9.00 - 12.00 Uhr und montags, dienstags, donnerstags von 15.00 - 17.00 Uhr.

Schnell erreichbar

Gemeindebüro, Britta Brand, Residenzstraße 6 Tel. 05261/980897
Mo., Di., Mi. 9.30-12.00 Uhr, Do. 15-17 Uhr Fax 05261/980898
E-Mail: buero@kirchengemeinde-brake.de
Homepage: www.kirchengemeinde-brake.de

Iris und Michael Brendler (Pfarrer), Tel. 05261/9343040
Niedernhof 4a, E-mail: im.brendler@t-online.de

Verena Gröger (Küsterin Brake)
E-mail: v.groeger@kirchengemeinde-brake.de

Hubertus Heidrich (Küster Wahmbeckerheide) Tel. 05261/88822

Jens Albrand (Friedhofsgärtner) Tel. 017651041166

Diakonie ambulant, Rintelner Straße 83 Tel. 05261/5297

Telefonseelsorge Herford Tel. 05221/11101

Beratungsstelle für Familien- und Lebensfragen Tel. 05231/9928-0

Kollekten im Juni, Juli, August und September

- 7. Juni Ökumenische Bestattungen in Lieme
- 14. Juni Posaunenchor
- 28. Juni Konfi-Camp
- 5. Juli Weißer Ring
- 12. Juli Stationäre Altenhilfe Lippe
- 19. Juli Starbahn Lemgo e.V.
- 26. Juli Kirchliche Arbeit in Litauen
- 2. Aug. Gehörlosenseelsorge
- 9. Aug. Arbeitslosenzentrum Blomberg
- 16. Aug. EKD-Kollekte
- 30. Aug. Klassenkollekte
- 6. Sept. Gemeindebrief
- 13. Sept. Gossner Mission
- 20. Sept. Brot für die Welt
- 27. Sept. Diakonie Deutschland

Wir laden ein:

- Mittagstisch: **dienstags** 12.00 Uhr Fachwerkhaus Brake
- Zeichenzirkel: **dienstags 14-tägig**, 15.00 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake
- Jugendtreff **montags** von 13-17 Jahre, im Jugendraum in Wahmbeckerheide 17.00 Uhr
- Jugendtreff: **dienstags 14-tägig**, ab 13 Jahre, im Jugendkeller GmjH Brake, 17.30 Uhr 26.5., 9.6., 23.6., 7.7., 15.9., 29.9.
- Brunos
Bärenbande: **mittwochs** für Kinder (1.-5. Klasse) von 16.30-18.00 Uhr im Jugendraum Wahmbeckerheide
- Yoga für Senioren: **mittwochs** um 15.00 Uhr im GmjH Brake
- Frauen im
Gespräch: **mittwochs** um 19.00 Uhr Fachwerkhaus Brake 3.6., 17.6., 1.7., 15.7, 2.9., 16.9.
- Erzählcafé: **donnerstags** 14 Uhr Fachwerkhaus Brake 11.6., 25.6., 9.7., 3.9., 17.9., 1.10.
- Andacht im
Seniorenheim: **donnerstags** um 16.00 Uhr im evangelischen Altenzentrum am Schloss, Schlossstraße 1
- Posaunenchor: **donnerstags** 20.00 Uhr Kirche Brake
- Kinderbibelkiste: **samstags**, 9.30 Uhr im Jugendraum in Wahmbeckerheide 30.5., 27.6., 26.9.
- „In Gemeinschaft“
Spielenachmittag: **samstags**, 14.30 Uhr Fachwerkhaus Brake 20.6., 18.7., 15.8., 19.9.
- Kaffeestube: **sonntags**, 14.30 Uhr Fachwerkhaus Brake 7.6., 5.7., 2.8., 6.9., 4.10.

Gottesdienst für alle

BRAKE:

7.6.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(I. Brendler)
14.6.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(I. Brendler)
21.6.	11.00 Uhr	Waldgottesdienst in Hagendonop / Hasebecker Weg	(Hauptmeier)
28.6.	10.15 Uhr	GD / Katechumenenanmeldung	(M. Brendler)
5.7.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(I. Brendler)
12.7.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(S. Mellies)
19.7..	10.15 Uhr	Gottesdienst	(M. Brendler)
26.7.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(M. Brendler)
2.8.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(I. Brendler)
9.8.	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	(M. Brendler)
16.8.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(S. Mellies)
23.8.		Nachbarschaftsgottesdienst in Donop / Sportplatz Uhrzeit bitte den Aushängen und Medien entnehmen	(Hauptmeier)
30.8.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(S. Mellies)
6.9.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(I. Brendler)
13.9.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(I. Brendler)
27.9.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(M. Brendler)

WAHMBECKERHEIDE:

7.6.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(I. Brendler)
28.6.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(M. Brendler)
19.7.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(M. Brendler)
9.8.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(M. Brendler)
6.9.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(I. Brendler)
20.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst/Kartoffelfest	(M. Brendler)

Unser Gemeindeblatt „Informationen und Meinungen“ wird herausgegeben von der ev.-ref. Kirchengemeinde Brake in Lippe. Sparkasse Lemgo IBAN: DE73 4825 0110 0000 0150 57, BIC: WELADED1LEM. Verantwortlich für diese Nr.: Iris und Michael Brendler (Pfr.), Niedernhof 4a, 32657 Lemgo, Tel.: 05261/9343040. Der Inhalt namentlich unterzeichneter Beiträge entspricht nicht immer der Meinung der Herausgeberin. Das gilt insbesondere für Leserbriefe. Wir behalten uns vor, Leserbriefe aus Platzgründen zu kürzen.